

Hauptversammlung 6. Mai 2011

Geschäftslage, Strategie und Perspektiven

Gemeinsam mehr erreichen

Inhalt

- 3 Einleitung**
- 4 Rückblick Geschäftsjahr 2010**
- 5 Kapitalmaßnahme**
- 8 Tagesordnung der Hauptversammlung**
- 9 Kapitalerhöhung Januar**
- 10 Aktuelle Geschäftsentwicklung und Ausblick**
- 11 Schluss**

– Es gilt das gesprochene Wort –



Martin Blessing Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

ich begrüße Sie, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, sehr herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung der Commerzbank AG.

Einleitung

Die Rahmenbedingungen für unser Geschäft sind immer noch herausfordernd. Sie haben sich seit der letzten Hauptversammlung trotz der vielfältigen noch bestehenden Unwägbarkeiten aber insgesamt verbessert:

- Wichtige Volkswirtschaften, allen voran die deutsche, sind 2010 deutlich gewachsen. Und auch für 2011 stehen die Ampeln auf Grün. Die große Mehrheit der Unternehmen hat die Krise inzwischen hinter sich gelassen.
- An den Finanzmärkten hat sich die Lage etwas entspannt. Es wäre aber sicher verfrüht, endgültig Entwarnung zu geben und von Normalität zu sprechen.
- Für die Banken sind das gute Nachrichten. Entsprechend hat sich der Bankensektor weltweit – von Ausnahmen abgesehen – stabilisiert und teilweise strategisch sowie strukturell neu orientiert.

Die nationalen und internationalen Bemühungen zur effizienteren Regulierung des Bankensektors sind ebenfalls vorangekommen. Die in Zukunft unter Basel III firmierenden Eigenkapitalanforderungen als Kernelement des neuen Regulierungsrahmens nehmen Gestalt an. Zwar ist vieles noch nicht endgültig geklärt. Aber wir Banken wissen schon recht genau, worauf wir uns einstellen müssen.

Eine Verschärfung unseres regulatorischen Umfelds wird es nach den bitteren Erfahrungen der Krise sicherlich geben. Damit werden wir Banken leben müssen – und können. Nicht zuletzt wird eine wirksamere Regulierung auch dazu beitragen, dass unsere Branche das in der Krise verlorene Vertrauen der Kunden und ihre gesellschaftliche Akzeptanz wieder zurückgewinnt.

Rückblick Geschäftsjahr 2010

Wie hat sich die Commerzbank im vergangenen Geschäftsjahr geschlagen?

Für uns war 2010 ein erfolgreiches Jahr. Die strategischen Weichenstellungen, die wir mit unserer „Roadmap 2012“ vorgenommen haben, haben sich als absolut richtig erwiesen. Unser Geschäftsmodell trägt, auch in schwierigen Zeiten.

Die Geschwindigkeit, mit der wir vorangekommen sind, hat viele positiv überrascht. Die großen Fortschritte, die wir 2010 in allen Bereichen gemacht haben, sind das Ergebnis einer engagierten Teamleistung im Management der Commerzbank und des großen Einsatzes unserer über 58 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, sehr herzlich.

Wir haben unser Konzernergebnis 2010 nach Minderheiten um fast 6 Milliarden Euro auf 1,4 Milliarden Euro gesteigert. Damit sind wir ein Jahr früher in die Gewinnzone zurückgekehrt als erwartet. Wir waren in allen vier Quartalen profitabel.

Auch den Abbau von Risiken und Volumina haben wir konsequent vorangetrieben. Unsere Bilanzsumme lag Ende 2010 mit rund 750 Milliarden Euro um 28 Prozent unter dem Proforma-Wert von 2008. Auch die risikogewichteten Aktiva haben wir in diesem Zeitraum um 21 Prozent zurückgefahren. Mit dem Abschmelzen nicht zum Kerngeschäft gehörender Bestände verschaffen wir uns Freiraum für Wachstum in unseren Kerngeschäftsfeldern.

Alle Segmente der Kernbank haben zu dem positiven Konzernergebnis 2010 beigetragen. Sogar die Portfolio Restructuring Unit hat trotz eines forcierten Volumenabbaus Geld verdient. Nur das Segment Asset Based Finance hat mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen; vor allem wegen einer hohen Risikovorsorge im gewerblichen Immobiliengeschäft.

- Unter den Kernsegmenten ragt einmal mehr die Mittelstandsbank heraus. Sie hat 2010 ein Operatives Ergebnis in Höhe von 1,6 Milliarden Euro erwirtschaftet.
- Auch im Segment Corporates & Markets haben wir erneut belegt, dass unser kundenfokussiertes Geschäftsmodell trägt. Operativ hat das Segment 786 Millionen Euro verdient.
- Unser Segment in Mittel- und Osteuropa hat das Jahr 2010 ebenfalls mit Gewinn abgeschlossen. Wichtiger als der absolute Betrag in Höhe von 53 Millionen Euro ist jedoch, dass der Turnaround gelungen ist.

- Das Segment Privatkunden hat ein Operatives Ergebnis von 48 Millionen Euro erreicht. Das stellt uns natürlich nicht zufrieden. Hier zeigt das erste Quartal 2011 aber, dass wir auf dem Wege der Besserung sind.

Wir haben das Mammutprojekt Integration der Dresdner Bank im vergangenen Jahr planmäßig vorangetrieben, in einigen Bereichen sogar schneller als ursprünglich erwartet. Beispiele dafür sind der gemeinsame Marktauftritt und die für viele Kunden wesentlichen Basisdienstleistungen: Beides ist seit Juni 2010 in allen Filialen und für alle Kunden umgesetzt. Ebenfalls im Jahr 2010 wurde die Integration im Investment Banking und in den 50 Auslandsmärkten vollzogen.

Die Zusammenlegung der EDV-Systeme konnten wir über die Osterfeiertage erfolgreich abschließen. Sie war der letzte große Einzelschritt der Integration. Nun gibt es für unsere Kunden in allen Bereichen nur noch ein einheitliches Produkt- und Leistungsspektrum. Um es auf den Punkt zu bringen: Commerzbank und Dresdner Bank sind jetzt endgültig zu einer Einheit verschmolzen. Bei allen, die mit großem Einsatz dazu beigetragen haben, bedanken wir uns. Dies war eine herausragende Teamleistung.

Getrübt wird dieses positive Bild lediglich dadurch, dass unser HGB-Ergebnis 2010 der Commerzbank AG wegen notwendiger Abschreibungen auf den Buchwert der Eurohypo negativ ist. Daher konnten wir auch für das vergangene Jahr keine Bedienung der Stillen Einlagen des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung vornehmen – und auch keine Dividende ausschütten.

Zusammengefasst: Die Commerzbank hat die Wende geschafft. Wir sind ein Jahr früher als geplant in die Gewinnzone zurückgekehrt. Unser operatives Geschäft kommt gut voran. Auch die Integration der Dresdner Bank ist weitestgehend abgeschlossen.

Kapitalmaßnahme

Vor einem Monat, am 6. April 2011, haben wir die heute zur Beschlussfassung anstehenden Kapitalmaßnahmen angekündigt.

Wir wollen 90 Prozent der Stillen Einlagen des Finanzmarktstabilisierungsfonds, dies entspricht 14,3 von insgesamt 16,2 Milliarden Euro, zurückführen. Dazu wollen wir bis Anfang Juni rund 11 Milliarden Euro durch Ausgabe neuer Aktien aufnehmen.

Für die Kapitalmaßnahme haben wir eine zweistufige Struktur gewählt. Mit beiden Schritten zusammen wollen wir am Markt rund 8,25 Milliarden Euro Erlösen. Diese Summe ist durch ein internationales Bankenkonsortium garantiert. Der SoFFin will seinen Anteil am Grundkapital bei 25 Prozent plus 1 Aktie halten und beteiligt sich durch Umwandlung eines Teils seiner Stillen Einlagen mit insgesamt 2,75 Milliarden Euro an beiden Schritten. Auch dieser Betrag ist damit de facto garantiert.

Hinzu kommen weitere rund 3,27 Milliarden Euro aus freiem regulatorischem Kapital, die wir ebenfalls zur weitgehenden Rückführung der Stillen Einlagen des Finanzmarktstabilisierungsfonds verwenden wollen. Den verbleibenden Betrag von rund 1,94 Milliarden Euro wollen wir bis spätestens Ende 2014 zurückzahlen; und zwar aus künftig freiem regulatorischen Kapital.

Damit beseitigen wir die große Unsicherheit, die lange Zeit auf der Commerzbank und unserer Aktie lastete.

Im Zusammenhang mit der Rückführung der Stillen Einlagen erhält der SoFFin eine Einmalzahlung in Höhe von gut 1 Milliarde Euro. Damit erhält der Bund eine Kompensation für seine Zustimmung zur vorzeitigen Rückführung der Stillen Einlagen.

Schritt 1 der Kapitalmaßnahme, die Platzierung von bedingten Pflichtumtauschleihen, haben wir bereits am 6. April gestartet und am 13. April abgeschlossen. Mit der Platzierung dieser Conditional Mandatory Exchangeable Notes, die wir kurz CoMEN nennen, haben wir auch neue Investoren angesprochen. Bestehende Aktionäre der Commerzbank konnten sich bevorzugt daran beteiligen, indem sie die ihnen zustehenden Erwerbsrechte nutzten.

Die Platzierung war ein voller Erfolg. Insgesamt war die Nachfrage so groß, dass wir alle angebotenen gut 1 Milliarde Stück CoMEN platzieren konnten. Auf Basis des Erwerbspreises von 4,25 Euro ergibt sich ein Gesamtvolumen ohne SoFFin von 4,3 Milliarden Euro – erheblich mehr als ursprünglich geplant. Rund 22 Prozent der Erwerbsrechte wurden ausgeübt.

Die CoMEN sollen im Verhältnis eins zu eins in neue Aktien der Commerzbank umgetauscht werden. Die Aktien soll der SoFFin bereitstellen, indem er einen Teil seiner Stillen Einlagen in neue Aktien aus einem Bedingten Kapital umwandelt, die dann an die Zeichner der CoMEN gehen. Der SoFFin erhält als Gegenleistung den Erlös aus der Platzierung der CoMEN. Darüber hinaus wandelt er weitere Stille Einlagen in Höhe von rund 1,4 Milliarden Euro zum Erwerbspreis der CoMEN in Aktien um, damit er seinen Anteil von 25 Prozent plus 1 Aktie aufrechterhalten kann. Damit haben wir im ersten Schritt der Transaktion bereits 5,7 Milliarden Euro erreicht – mehr als die Hälfte des angestrebten Gesamtbetrages von 11 Milliarden Euro.

Die verbleibenden 5,3 Milliarden Euro wollen wir im zweiten Schritt Erlösen, einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht. Dabei werden auch die im ersten Schritt durch Umtausch der CoMEN erworbenen beziehungsweise zur Aufrechterhaltung der Beteiligung des SoFFin ausgegebenen Aktien bezugsberechtigt sein. Die Bezugsfrist wird voraussichtlich von Ende Mai bis Anfang Juni 2011 laufen. Der Bezugspreis soll, wie bei solchen Transaktionen üblich, mit einem Abschlag vom Börsenkurs festgelegt werden.

Auch der zweite Schritt wird vom SoFFin mitgetragen. Er wird seine Bezugsrechte voll ausüben und hält so seinen Anteil konstant. Statt einer Barzahlung wird er dafür einen weiteren Teil seiner Stillen Einlagen einbringen. Die Allianz, unser zweiter Hauptaktionär, hat uns mitgeteilt, im Rahmen der Bezugsrechtskapitalerhöhung voll zu beziehen.

Für das Gelingen der für die Commerzbank wichtigen Gesamttransaktion muss allerdings eine entscheidende Voraussetzung erfüllt sein: Ihre Zustimmung. Ich komme hierauf gleich mit der Vorstellung unserer heutigen Tagesordnung zurück.

Eine kurze Anmerkung zu den Modalitäten des Erwerbs der CoMEN und der jüngsten Entwicklung unseres Aktienkurses. Wir mussten Ihnen leider die kurzen Einladungs- und Informationsfristen zumuten, die das Gesetz in derartigen Fällen ermöglicht. Wir wollten auf diese Weise den Zeitraum verkürzen, für den uns die Emissionsbanken eine Übernahmeverpflichtung für den angestrebten Transaktionserlös von 8,25 Milliarden Euro gegeben haben.

Um über die Teilnahme an der Platzierung der CoMEN zu entscheiden, gab es in Abhängigkeit der Einschätzung unserer Aktie für unsere Aktionäre und die sonstigen Investoren unterschiedliche Möglichkeiten: So stieg der Kurs am Tag der Ankündigung und lag auch die nächsten eineinhalb Tage über dem Kurs vor Ankündigung der Gesamtmaßnahme. Das heißt, jeder Aktionär konnte nach Ankündigung zu höheren Kursen verkaufen. Demgegenüber lag der Preis der CoMEN für einige Tage unter dem festgesetzten Erwerbspreis von 4,25 Euro. Derjenige, der aus prozessorganisatorischen oder sonstigen Gründen nicht zum Zuge kam, konnte sich hier sogar günstiger eindecken.

Meine Damen und Herren, wir sind fest davon überzeugt, dass die gerade erläuterten Maßnahmen im Interesse der Commerzbank und damit auch in Ihrem Interesse als Anteilseigner sind:

- Die zweistufige Struktur erlaubt es uns, die Interessen unserer Altaktionäre in angemessener Weise zu wahren und zugleich neue Investoren zu gewinnen.
- Zudem haben wir durch die Garantie des Bankenkonsortiums, die Unterstützung des SoFFin und der Allianz ein Höchstmaß an Transaktionssicherheit.
- Die Kapitalerhöhung verbessert unsere Kapitalstruktur. Damit rüsten wir uns für die schärferen Anforderungen nach Basel III.
- Durch die fast vollständige Rückführung der Stillen Einlagen und die damit verbundene Entlastung in den kommenden Geschäftsjahren erhöhen wir unsere strategische und finanzielle Flexibilität.
- Und nicht zuletzt wird aus heutiger Sicht auch die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bereits für das Geschäftsjahr 2012 möglich.

Die geplanten Kapitalmaßnahmen spiegeln sich auch in der Tagesordnung der heutigen Hauptversammlung wider.

Tagesordnung der Hauptversammlung

In den Tagesordnungspunkten 7 bis 9 finden sich insbesondere die Beschlussvorschläge zur Umsetzung unserer in Tagesordnungspunkt 6 dargestellten zweistufigen Kapitalmaßnahme, wobei wir das im Dezember 2010 vom Bundestag verabschiedete Restrukturierungsgesetz nutzen.

Unter Tagesordnungspunkt 7 soll die Hauptversammlung der Herabsetzung des anteiligen Betrags des Grundkapitals der Aktien zustimmen; und zwar von 2,60 Euro je Stückaktie auf 1,00 Euro je Stückaktie. Es handelt sich um eine rein bilanzielle Maßnahme, die weder Auswirkungen auf die Höhe des Eigenkapitals oder die Zahl beziehungsweise den Wert der ausgegebenen Aktien hat noch die Eigenkapitalstruktur der Gesellschaft verändert. Der Herabsetzungsbetrag in Höhe von rund 2,1 Milliarden Euro wird in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Schritt ermöglicht es uns, die Übernahmeverpflichtung des Bankenkonsortiums zu marktüblichen Konditionen zu erhalten.

In Tagesordnungspunkt 8 geht es um die bereits beschriebenen formalen Voraussetzungen für den ersten Schritt der Transaktion. Wir bitten Sie, dem SoFFin das Recht einzuräumen, seine Stillen Einlagen in Aktien der Commerzbank zu tauschen, und um die Zustimmung zur Schaffung eines Bedingten Kapitals. Dies ist erforderlich, um dem SoFFin den Umtausch von Stillen Einlagen in Aktien der Commerzbank zu ermöglichen, die er zum Großteil an die Inhaber der CoMEN gegen Vereinnahmung des Platzierungserlöses weiterreicht.

Wie ich Ihnen bereits berichtet habe, wurde der Preis für einen CoMEN am 13. April 2011 auf Grundlage eines Bookbuildings auf 4,25 Euro festgelegt. Damit stimmt die Hauptversammlung unter diesem Tagesordnungspunkt auch zu, dass der Umtauschpreis pro Aktie für den SoFFin ebenfalls 4,25 Euro beträgt.

Unter Tagesordnungspunkt 9 bitten wir Sie um Zustimmung zu dem zweiten Transaktionsschritt, einer Barkapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre. Der SoFFin erhält dabei das Recht, bei Ausübung seiner Bezugsrechte anstelle einer Bareinlage Stille Einlagen in entsprechender Höhe einzubringen.

Wir haben bereits durch den ersten Transaktionsschritt, die Platzierung der CoMEN, rund 5,7 Milliarden Euro von den angestrebten 11 Milliarden Euro Erlöst. Daher ergibt sich nach den Vorgaben des Beschlusses die endgültige Anzahl der neu auszugebenden Stückaktien dieser Kapitalerhöhung aus folgender Division: Bruttoemissionserlös von 5,3 Milliarden Euro geteilt durch den Bezugspreis. Der Vorstand wird den Bezugspreis mit Zustimmung des Aufsichtsrats kurz vor Beginn der Bezugsfrist festlegen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und eines Risikoabschlags.

Die Tagesordnungspunkte 10 und 11 betreffen Ermächtigungen für Kapitalmaßnahmen und ersetzen Beschlüsse und Satzungsbestimmungen, die an das nach Durchführung unserer zweistufigen Kapitalmaßnahme erhöhte Grundkapital angepasst werden sollen.

Unter Tagesordnungspunkt 10 soll in diesem Zusammenhang ein einheitliches neues Genehmigtes Kapital 2011 in Höhe von 2 Milliarden Euro beschlossen werden. Dabei wird den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht eingeräumt. Lediglich in genau definierten Ausnahmefällen kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden. Hiervon werden wir nur Gebrauch machen, wenn dies aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat aus praktischen, finanziellen oder strategischen Gründen im Interesse der Gesellschaft liegt.

In Tagesordnungspunkt 11 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat eine Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten in Höhe von bis zu 7,5 Milliarden Euro vor. Außerdem schlagen sie die Schaffung eines entsprechenden Bedingten Kapitals in Höhe von rund 665 Millionen Euro vor.

Für beide Tagesordnungspunkte haben wir derzeit keine konkreten Ausnutzungspläne.

Tagesordnungspunkt 12 zielt darauf ab, dass der SoFFin seine Beteiligungsquote auch im Falle einer möglichen späteren Kapitalerhöhung halten kann. Darauf wird der SoFFin solange bestehen, wie er noch mit Stillen Einlagen an der Gesellschaft beteiligt ist. Der SoFFin wird auch nach Abschluss unserer zweistufigen Kapitalmaßnahme zunächst noch circa 1,94 Milliarden Euro Stille Einlagen halten. Da durch die Tagesordnungspunkte 10 und 11 ein erhöhter Ermächtigungsrahmen für Kapitalmaßnahmen geschaffen wird, sollen in Tagesordnungspunkt 12 die zum Schutz des SoFFin vor Verwässerung geschaffenen Bedingten Kapitalien durch ein einheitliches Bedingtes Kapital in Höhe von rund 888 Millionen Euro ersetzt werden.

Der Tagesordnungspunkt 13 betrifft eine Satzungsänderung, die die Flexibilität der Einberufung von Aufsichtsratssitzungen erhöhen soll.

Herr Müller ist in seinen Ausführungen bereits auf den Tagesordnungspunkt 14 eingegangen. Die üblichen Regularien sind schließlich in den Tagesordnungspunkten 1 bis 5 enthalten.

Meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, wir wollen mit den Kapitalmaßnahmen die schwierige Phase, die wir im Zuge der Finanzkrise durchlebt haben, endgültig hinter uns lassen. Wir bitten Sie daher, den Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zuzustimmen.

Kapitalerhöhung Januar

Im Januar dieses Jahres haben wir unser Grundkapital um rund 307 Millionen Euro erhöht. Das entsprach rund 118 Millionen Aktien und damit knapp 10 Prozent des Grundkapitals. Die Kapitalerhöhung wurde vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals gegen Einbringung einer Sacheinlage vorgenommen. Die Sacheinlage wurde von der Credit Suisse eingebracht. Credit Suisse erwarb zu diesem Zweck im Rahmen eines öffentlichen Erwerbs-

angebots bestimmte Trust-preferred Securities von Unternehmen der Commerzbank-Gruppe. Die an die Credit Suisse gegen Übertragung der erworbenen Papiere ausgegebenen Aktien wurden erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert; und zwar von einem Bankenkonsortium unter Führung der Credit Suisse im Wege eines Bookbuilding-Verfahrens.

Die Durchführung der Sachkapitalerhöhung machte den Ausschluss des Bezugsrechts der bestehenden Aktionäre erforderlich, um der Credit Suisse ein ausreichendes Volumen an Aktien als Gegenleistung für die Übertragung der Hybriden zur Verfügung zu stellen.

Der Erwerb der hybriden Instrumente lag vor allem aus zwei Gründen im Interesse der Gesellschaft: Erstens erzielten wir durch die Rücknahme einen Ertrag im ersten Quartal nach IFRS in Höhe von 0,3 Milliarden Euro, da die Papiere deutlich unter par gehandelt wurden. Zweitens erhöhte die Transaktion das Core-Tier-I-Kapital, was wichtig im Rahmen der Eigenkapitalanforderungen nach „Basel III“ ist.

Aufgrund der gewählten Struktur, eines Erwerbs im Wege der Sachkapitalerhöhung, wurde die Liquidität der Bank nicht belastet. Und da kein Fremdkapital aufgenommen werden musste, sind auch keine Zinsaufwendungen entstanden. Der Bezugsrechtsausschluss lag somit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre. Auch der Ausgabekurs für die ausgegebenen Aktien war angemessen. Der rechnerische Ausgabekurs, also der Kurs, der sich aus einem Vergleich der eingebrachten Hybriden zu den ausgegebenen Aktien ergibt, lag nahe am Börsenkurs der Aktie.

Aktuelle Geschäftsentwicklung und Ausblick

Meine Damen und Herren, dass wir auf dem richtigen Weg sind, haben wir im vergangenen Geschäftsjahr bewiesen.

Auch im laufenden Jahr sind wir sehr gut unterwegs. So haben wir in den ersten drei Monaten unser bisher bestes Quartalsergebnis erzielt: Das Konzernergebnis übersprang knapp 1 Milliarde Euro, das Operative Ergebnis sogar 1,14 Milliarden Euro. Dies zeigt das Potenzial der Bank in normalisierten Märkten.

Die Kernbank zeigte dabei eine starke Performance: Die Mittelstandsbank erzielte den größten Ergebnisbeitrag, gefolgt von Corporates & Markets. Auch die Segmente Privatkunden sowie Central & Eastern Europe verbesserten ihre Ergebnisse deutlich. Während außerhalb der Kernbank die Portfolio Restructuring Unit wiederum ein positives Ergebnis erzielte, wies Asset Based Finance einen Verlust aus. Hier fahren wir mit der Optimierung und Redimensionierung fort.

Im Konzern haben wir im ersten Quartal sowohl die Bilanzsumme als auch die risikogewichteten Aktiva um jeweils über 7 Prozent zurückgeführt. Da gleichzeitig das für Basel III besonders wichtige Core-Tier-I-Kapital gestiegen ist, hat sich unsere Core-Tier-I-Quote auf komfortable 11 Prozent per Ende März erhöht.

Für das Gesamtjahr streben wir in allen Bereichen operative Verbesserungen im Vergleich zum Vorjahr an. Der positive Trend des ersten Quartals hat im April angehalten. Insgesamt erwarten wir für 2011 – bei einem stabilen Marktumfeld – ein Operatives Ergebnis, das signifikant über dem Niveau von 2010 liegt. Damit werden wir 2011 einen weiteren Schritt auf dem Weg zu unserem Roadmap-Ziel 2012 machen: ein Operatives Ergebnis von über 4 Milliarden Euro – vor regulatorischen Effekten und unter der Voraussetzung stabiler Märkte. Wir werden uns aber nicht mit dem Erreichen der Roadmap-Ziele zufrieden geben. Im Gegenteil: Wir wollen unser Ergebnis weiter deutlich steigern.

Schluss

Meine Damen und Herren, wir sind früher als erwartet in die Gewinnzone zurückgekehrt. Wir haben das richtige Geschäftsmodell, die richtigen Mitarbeiter sowie die notwendige Kundenbasis und somit ein solides wie auch nachhaltiges Ertragspotenzial.

Wir sind in weiten Teilen ein Spiegelbild der deutschen Wirtschaft – und wir profitieren von ihrer Stärke. Keine andere Bank kann das so wie wir bieten.

Begleiten Sie uns auch weiterhin auf unserem Weg.

HW
Markus Borsche

Finanzkalender 2011/2012

10. August 2011	Zwischenbericht Q2 2011
4. November 2011	Zwischenbericht Q3 2011
Ende März 2012	Geschäftsbericht 2011
Anfang Mai 2012	Zwischenbericht Q1 2012

Commerzbank AG

Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 136 - 20
info@commerzbank.com

Investor Relations
Tel. +49 (0) 69 / 136 - 2 22 55
Fax +49 (0) 69 / 136 - 2 94 92
ir@commerzbank.com

